



Tagung

Gegen das Leben, gegen die Welt, gegen mich selbst. Figuren der Negativität

16.–18. Jänner 2019
IFK
Reichsratsstraße 17
1010 Wien

Nein sagen zu können bestimmt das Verhältnis des Menschen zur Welt. Im Begriff der Negativität kommt diese Fähigkeit in gesteigerter Form zum Ausdruck. Allein, was geschieht mit Politik, Literatur, Kunst oder Ich, wenn sie der Verneinung den Vorrang geben? Die Tagung verfolgt diese Frage entlang von drei Achsen der Negation.

„I seem to speak (it is not I) about me (it is not me).“ Samuel Becketts *Unnamable* (1953), eine bewegungslose Stimme in einem dunklen Raum, scheint die Sprache geradezu aufzubohren. Auf fast jede seiner Aussagen folgt sogleich auch deren Aufhebung, In-Frage-Stellung oder Verschiebung. Welchen Mehrwert hat ein solcher Text? Geht aus Setzung und Durchstreichung ein Drittes hervor? Und was hat uns eine solche Ästhetik der Negativität heute noch zu sagen?

Hinter dem Begriff der Negativität, der wie kaum ein anderer die Theoriebildung des 19. und 20. Jahrhunderts geprägt hat, verbergen sich höchst unterschiedliche Konzepte. Er steht mitunter für eine Komponente dialektischen Denkens, für eine existenzielle Haltung der Verweigerung, für Phänomene menschlicher Leidausgesetztheit sowie für ästhetische Relationen der Unbestimmtheit. Vor diesem Hintergrund versammelt die Tagung ForscherInnen unterschiedlicher Fachbereiche, um Figuren und Thematisierungen der Verneinung von Leben, Welt und Selbst in den Blick zu nehmen.

IFK		Mi., 16. Jänner 2019
14.30	Begrüßung Thomas Macho Jan Knobloch und Antonio Lucci Einführung zum Thema PANEL I - Zwischen Nein und Nicht(s): Figuren und Kontexte der Negativität Moderation: Antonio Lucci	
15.00	Francesca Brencio The Algebra of Negativity. Hegel, Heidegger and the Issue of Nothingness	
15.50	Dominique Rabaté Nihilism: a Plural Negativity	
16.40	Kaffeepause	
17.10	Jan Knobloch Sagen, nichts sagen, das Nichts sagen: Bemerkungen zum Begriff ästhetischer Negativität, theoretisch und paradigmatisch	
18.00	Ana Honnacker Unterwegs auf der <i>via negativa</i> – Pragmatistische Perspektiven auf das Scheitern	
18.50	Ende	

**PANEL 2 - Der Mensch als „Neinsagenkönner“:
Kosmo-Anthropologische Weltverneinungen**Moderation: **Thomas Macho**

9.30 **Jasmin Mersmann**
Der Geist, der stets verneint
Gesten der Negation in den Bildenden Künsten

10.20 **Luca Di Blasi**
Politiken der Schuld

11.10 Kaffeepause

11.40 **Christina Pareigis**
Susan Taubes: Time Out of Joint.
Tragödie – Gnosis – Negative Theologie

12.30 Mittagspause

PANEL 3 – Formen des Nein: Poetologie, Texte, MedienModeration: **Johanna Richter**

15.00 **Julia Boog-Kaminski**
Gegen Sinn – Spiel und Zerstörung in der Kinder- und Jugendliteratur

15.50 Kaffeepause

16.20 **Wolfgang Asholt**
Negativität und (ästhetische) Souveränität im Programm der historischen Avantgarden

16.50 **Helmut Pfeiffer**
Negativität in der Lyrik? Mallarmés *Prose pour des Esseintes*

17.20 Diskussion der beiden Vorträge

18.00 Ende

PANEL 4 – Gegen mich selbst: Negationen und Infragestellungen des IchsModeration: **Jan Knobloch**

- 9.30 **Lena Seauve**
Ekel als Negation. Täter und Leser im zeitgenössischen historischen Roman
- 10.20 **Antonio Lucci**
Drei Formen des Neins: Schopenhauer, Nietzsche, Scheler
- 11.10 Kaffeepause
- 11.40 **Thomas Macho**
„Ich werde mich so vermissen, wenn ich sterbe“.
Selbsttechniken als Subjektsplattungen
- 12.30 **Rosemarie Brucher**
„Denn das Leben hat doch immer nichts Erhabeneres, als nur dieses, daß man es erhaben wegwerfen kann“ – Künstlerische Selbstverletzung als Akt der Selbstverneinung
- 13.20 Schlussworte
Jan Knobloch und **Antonio Lucci**
- 13.40 Ende

Konzeption:

Jan Knobloch (Berlin) und Antonio Lucci (Hannover)

TeilnehmerInnen:

Wolfgang Asholt (Berlin)
Julia Boog-Kaminski (Wien)
Francesca Brencio (Oxford/Sevilla)
Rosemarie Brucher (Graz)
Luca Di Blasi (Bern)
Ana Honnacker (Hannover)
Thomas Macho (Wien)
Jasmin Mersmann (Berlin/Linz)
Christina Pareigis (Berlin)
Helmut Pfeiffer (Berlin)
Dominique Rabaté (Paris)
Johanna Richter (Wien)
Lena Seauve (Berlin)

Eine Veranstaltung des IFK in Kooperation mit dem Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin.